

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Micheln, Staugendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubchnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 65

Veranschlagt Nr. 7.

Sonnabend, den 18. März

Telegrammadresse: 1905. Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg. durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der Einkommensteuer- sowie Ergänzungssteuer-Einschätzung für das Jahr 1905 den Beitragspflichtigen durch Austragung der Steuerzettel bekannt gegeben worden ist, werden gemäß der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bezw. der in § 28 des Ergänzungssteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die nach den er-

wähnten Bestimmungen ausgefertigten Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme sofort zu melden.

Lichtenstein, am 16. März 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Shn.

Professor v. Liszt über die Schwur- und Schöffengerichte.

Im Verein Waldeck in Berlin hielt der berühmte Strafrechtslehrer Prof. Dr. Franz v. Liszt einen Vortrag über die bevorstehende Umgestaltung des Strafprozesses. Er begann mit dem Ausdruck der Erwartung, daß die amtliche Kommission, die mit dem Entwurf zu einer neuen Strafprozessordnung betraut ist, noch im Laufe des Sommers ihre Arbeiten zu Ende führen würde. Dann ging der Vortragende auf die Organisation unserer Strafgerichte erster Instanz ein. Was bisher über die Arbeiten der Kommission in die Öffentlichkeit gedrungen ist, zeigt, daß eine konsequente Durchführung der Schöffengerichte und die Gewährleistung der Berufung bei allen Verurteilungen geplant ist. An die Stelle der Strafkammer sollen mittlere Schöffengerichte und für die Schwurgerichte große Schöffengerichte treten, sodas man künftig mit drei verschiedenen Schöffengerichten zu rechnen hätte. Empfiehlt sich nun dieser Vorschlag vom liberalen Standpunkte aus, und sollen wir das Schwurgericht aufgeben? Die Frage kann nur richtig beantwortet werden, wenn man die Vorzüge und Schwächen berücksichtigt, die den Schöffengerichten anhaften. Das Schwurgericht in seiner heutigen Form zeigt den Mangel, daß die Geschworenenbank zu wenig Rechte besitzt, namentlich bei der Beweisaufnahme. Sie hat hier mehr eine passive Rolle. Hier steht das Schöffengericht höher, weil jeder Schöffe dasselbe Recht hat wie der Richter. Weitere Mängel der heutigen Schwurgerichte sind: die Bevormundung der Geschworenen durch die Frageformulierung, Rechtsbelehrung usw. Die beiden Vorgesetzten am Richtertische können fallen, dafür hätten jedoch die Geschworenen am Richtertisch Platz zu nehmen, um gemeinschaftlich mit dem Vorsitzenden während der ganzen Beweisaufnahme die sämtlichen richterlichen Funktionen auszuüben und durch Stimmenmehrheit zu entscheiden. Vom liberalen Standpunkte aus kann gegen eine solche Erweiterung der Geschworenenbefugnisse nichts eingewendet werden. Auch an der Fragestellung muß unbedingt festgehalten werden, doch müßte hier eine Reformierung eintreten. Unbedingt muß verlangt werden, daß die Geschworenen mit dem Vorsitzenden gemeinsam zunächst einmal die Fragen festsetzen. Auch muß den Vorsitzenden das Recht eingeräumt werden, über die Straffrage mit zu entscheiden und daneben die Strafmaßbestimmung mit zu bestimmen. Jede Bevormundung der Geschworenen (Rechtsbelehrung u. s. w.) muß wegfallen. Sie müssen vielmehr volle Richterqualität erhalten. Unter diesen Voraussetzungen ist die Beibehaltung des Schwurgerichtes wünschenswert. — Was künftighin die Berufungen anbelangt, so blieben sie eigentlich nur auf das Schöffengericht beschränkt, weil ja die Strafkammern ausgeschaltet werden sollen und Berufungen gegen Schwurgerichtsurteile selten zu erwarten wären, zumal solche schon unter dem heutigen Schwurgerichtsverfahren fast gänzlich vorkommen. Um nun aber dem Volke das Vertrauen zu diesem Gericht zu erhalten, muß gefordert werden, daß unter den Schöffengerichten eine gute Auswahl getroffen werde, und zwar unter Berücksichtigung aller Bevölkerungsschichten. Von besonderer Wichtigkeit erscheint es

indes auch, daß die Justizverwaltung vorsichtig ist in der Wahl des Vorsitzenden. Wer als Vorsitzender sich ungerechte Kritiken an den Geschworenen- und Schwurgerichten erlaubt, muß hinweggesetzt werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Bekanntlich ist die Tätigkeit des deutschen Flottenvereins kürzlich im Reichstage einer scharfen Kritik unterzogen worden. Selbst vom Regierungstische aus sagte man, daß diese Tätigkeit zu weit über das Ziel hinaus schieße. Auf der jüngst im Neuen königl. Operntheater in Berlin stattgehabten Festversammlung zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins gelangte nun ein Huldigungstelegramm an den Kaiser zur Abendung, auf das jetzt nachstehende Antwort erfolgt ist: „Den vereinigten Vertretern des Flottenvereins danke ich für die mir dargebrachten Huldigungen. Ich erblicke darin den Ausdruck patriotischer Gesinnung, welche meinem Vertrauen in die Tätigkeit des Flottenvereins eine weitere Festigung gibt.“
Wilhelm, I. R.

* Im Reichstage gab es gestern bei der Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen (Kapitel „Reichskanzler“) ein scharfes Reduell zwischen dem Abg. Bebel (Soz.) und dem Reichskanzler Grafen Bülow. Bebel behandelte in seiner bekannten temperamentvollen Weise unser Verhältnis zu Rußland, die Ausweisungen von Russen aus Deutschland, die angeblichen Neutralitätsverletzungen Deutschlands durch Lieferung von Kohlen für Roschdestwensky's Geschwader, den Königsberger Prozeß, wobei er den preussischen Justizminister so heftig angriff, daß er sich einen zweimaligen Ordnungsruf zuzog u. Graf Bülow antwortete dem Abg. Bebel in sehr glücklicher Weise und wies vor allem die von den Sozialdemokraten verlangte Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands entschieden zurück. Abg. Heyl zu Herrnhelm (nat-lib.) drückte dem Reichskanzler bezüglich der auswärtigen Politik das Vertrauen der Nationalliberalen aus. Abg. Heine (Soz.) bestritt die Resolution seiner Partei, betr. Feststellung einer wirksamen politischen und budgetrechtlichen Verantwortung des Reichskanzlers. Wie werde heute regiert: Selbst von Jagdschlössern, Salonwagen und Kriegsschiffen aus! Auch für die Telegramme an Fürsten, Fakultäten und Generale bedürfe es der Verantwortlichkeit. Telegraphiere der Monarch: „Deine Freude ist meine Freude“ oder „Deine Trauer ist meine Trauer“, so sei das persönlich; nicht aber, wenn es heiße: „Die Trauer Deines Staates oder Volkes ist die Trauer meines Volkes“; denn das wäre ein politischer Akt. Der Kanzler dürfe kein bloßes Willenswerkzeug des Kaisers sein.

Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

* Prinz Max von Sachsen bat den Papst nachdrücklich, ihm weder eine Bischofswürde noch einen Kardinalshut zu verleihen, er wolle sein geistliches Lehramt an der Freiburger Hochschule beibehalten.

* Kontreadmiral Galster ist zum Vizeadmiral, die Kapitäne zur See Schröder von Ulfedom und Rindt sind zu Kontreadmiralen ernannt worden.

* Die deutsche Sondergesandtschaft nach Abovrien wird demnächst die Heimreise an-

treten. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Abovrien sind günstig verlaufen.

* Dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Löwenstein, der vor längerer Zeit sein 50 jähriges Dienstjubiläum feierte, ist das Prädikat Exzellenz verliehen worden. Löwenstein führt den Vorsitz im 5. Zivilsenat.

Die Lage in Rußland.

Die japanische Regierung stellt ein Quartier für 43 000 in der Schlacht bei Mukden gefangen genommene Russen her. Diese sollen auf verschiedene Garnisonstädte Japans verteilt werden. Im ganzen sollen 20 Städte Gefangene aufnehmen.

Der Pariser „Figaro“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß Kaiser Nikolaus nächsten eine Rundgebung veröffentlichen wird, worin gesagt wird, daß die letzten Ereignisse, so schmerzhaft sie auch sein mögen, sein Vertrauen nicht erschüttert haben: er hoffe nach wie vor auf die unerschöpflichen Hilfsquellen, den Mut und die Vaterlandsliebe des Russenvolkes und zweifle nicht daran, daß die vorübergehenden Mißgeschicke des Kampfes durch den unerschütterlichen Heldennut beschworen werden.

Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar habe folgende Depesche an Kutopattin gesandt: „Uebergeben Sie das Oberkommando dem General Vinewitsch, der zur temporären Führung der Armee ausersehen ist“.

Derliches.

Lichtenstein, 17. März.

Nachdruck der mit einem Korrespondenz-Vorzeichen versehenen Notizen nur mit Quellenangabe gestattet.

* Ein Brief an Justizrat Körner. Wir haben gestern schon kurz von einem Schreiben Kenntnis gegeben, das im Auftrage des Königs an Justizrat Dr. Körner-Dresden gerichtet wurde. Das Schreiben lautet wörtlich: „Sehr geehrter Herr Justizrat! Seine Majestät der König haben beschlossen, Allerhöchst seine Vertretung in der privaten Rechtsangelegenheit zu der Frau Gräfin Montignoso als Regierungssache verhandeln zu lassen und einen der Herren Staatsminister damit zu betrauen. Die Ihnen erteilt Vollmachten werden deshalb zurückgenommen, und ich darf Sie bitten, die Vollmachtssurkunden an mich zurückzulegen zu lassen. Seine Majestät legen übrigens unverändert Gewicht darauf, daß Sie von dem, was Ihnen aus Anlaß des Auftrages bekannt geworden ist, nichts veröffentlichen oder sonstwie zur allgemeinen Kenntnis bringen.“ — Also wird die Öffentlichkeit von gewissen, bisher noch unaufgeklärten Vorgängen, die sich hinter den Kulissen abspielten, vorläufig nichts erfahren. Der Legendenbildung ist unter solchen Umständen Tür und Tor geöffnet. — Durch diese amtliche Verlautbarung hat sich der erste Eindruck bis zur Gewißheit verdichtet: der königliche Kommissar Justizrat Körner ist in Ungnade gefallen. Die veröffentlichten Erlasse reden eine zu deutliche Sprache, als daß es Sinn hätte, das noch verschweigen zu wollen. Kein Wort des Dankes verdrängt die Entziehung der Vollmacht und erleichtert Herrn Körner die peinliche Situation.

Die Gräfin Montignoso teilt mit, daß der sächsische Hof seit dem 1. März ihre Anpanage, sowie die Zinsen ihrer Mitgift gespart habe und daß sie keine Reserve an Geld besitze, da sie mit ihrer Anpanage und den Zinsen ihrer Mitgift immer für den Unterhalt der Prinzessin Monica gesorgt habe. Sie hätte niemanden zum sächsischen Hofe als Unterhändler geschickt, vielmehr habe sie am 18. Februar persönlich dem Könige telegraphiert, daß sie, um die weitere Öffentlichkeit zu vermeiden, bereit wäre, ihrerseits einen Vertreter zu entsenden, der dem Hofe die Wahrheit über ihre Verhältnisse darlegen könnte, sie habe aber keinerlei Antwort erhalten. Ferner habe sie ihre Advokaten Lachenal und Dr. Zehme nicht beauftragt, mit dem sächsischen Staatsminister zu unterhandeln, sondern nur ermächtigt, Vorschläge entgegenzunehmen, da sie sich jede Entscheidung selbst vorbehalte.

Gräfin Montignoso soll sich bereit erklärt haben, in die Herausgabe der Prinzessin Anna Monica Pia zu willigen, falls ihr die zurückbehaltenen letzten Raten ihrer jährlichen Rente und ihre eingetrachtete Mitgift ausgezahlt werden. Die fernere Vertretung der Gräfin in Dresden wird im Auftrage des Rechtsanwalts Dr. Zehme Rechtsanwalt Dr. Hädel in Dresden übernehmen.

Personalien bei der Justiz. Versetzt worden sind: bei dem Amtsgerichte Stollberg Affessor Max Alwin Geroldt zum Amtsgerichte Sebnitz, bei dem Amtsgerichte Zwickau: Affessoren Johann August Musäus zum Amtsgerichte Tharandt, Otto Bruno Richter zum Amtsgerichte Adorf, bei dem Amtsgerichte Großenhain Expedient Max Richard Stemmler zur Staatsanwaltschaft des Landgerichts Zwickau.

Die zweite juristische Staatsprüfung haben 6 Prüflinge bestanden, 4 sind zurückgewiesen worden.

Sächsische Selbstmordstatistik. Ein trauriges Bild der immer mehr überhandnehmenden Mutlosigkeit im Kampfe um das Dasein liefert die beiden vom Kgl. Sächsischen Statistischen Bureau veröffentlichten Statistiken der Selbstmorde im Königreich Sachsen im Jahre 1903. Im ganzen endeten im Jahre 1903: 1408 Personen, nämlich 1084 Männer und 320 Frauen, durch Selbstmord. Die Zahl sämtlicher im Jahre 1903 Gestorbenen betrug 86 928. Blickt man auf die Art des Selbstmordes so sieht man, daß sich das Leben nahmen 671 Männer und 149 Frauen durch Erhängen, 156 Männer und 128 Frauen durch Ertränken, 176 Männer und 6 Frauen durch Erschießen, 19 Männer und 20 Frauen durch Vergiften, 18 Männer und 4 Frauen durch Öffnen der Pulsadern oder Durchschneiden des Halses, 13 Männer und 10 Frauen durch Herabstürzen und 30 Männer und 4 Frauen durch Ueberfahrenlassen. Bei 2 Selbstmördern konnte die Todesart nicht ermittelt werden. Die meisten Selbstmorde der Männer kamen vor im Juni 128, dagegen erfolgten die meisten Frauen-Selbstmorde mit 11 Fällen im Mai. Dann folgen, soweit männliche Personen in Betracht kommen, der Juli mit 112, der März mit 102, der April mit 95, der August mit 93, der Oktober mit 91, der Januar mit 87, der Mai mit 86, der Februar mit 84, der September mit 72, der November mit 67 und der Dezember mit 54 Selbstmorden. Weibliche Personen verübten 41 im Mai, 36 im März, je 29 im Februar und April, 28 im Juli, 27 im Juni, je 23 im September und Oktober, je 22 im November und Dezember und 18 im Januar Selbstmord. Bei 13 Männern und 3 Frauen konnte die Zeit nicht festgestellt werden. Nach Regierungsbezirken geordnet kamen die meisten Selbstmorde, nämlich 442, in der Kreis hauptmannschaft Dresden vor, weiter folgen die Kreis hauptmannschaften Leipzig mit 355, Chemnitz mit 275, Zwickau mit 234, Bayreuth mit 102 Selbstmorden. Die meisten der Selbstmörder waren verheiratet. Weiter befanden sich unter den sächsischen Selbstmördern 1903: 8 Knaben und 4 Mädchen im Alter unter 14 Jahren. Ledig über 14 Jahre waren 278 männliche und 115 weibliche Selbstmörder. Außerdem waren von sämtlichen in Frage kommenden Selbstmördern 135 Männer und 73 Frauen verwitwet und 12 Männer geschieden. Bei 43 Personen konnte der Familienstand nicht ermittelt werden. Ueber die direkten Ursachen zu den traurigen Taten im Einzelfalle gibt die amtliche Statistik leider keinen Aufschluß.

Für die Schillerfeier am 9. Mai hat die Stadtvertretung von Plauen i. V. 1500 Mk. bewilligt.

Verbesserung der Zugverbindung von Zwickau nach Großbothen und Zwickau—Chemnitz. Die Frühverbindung von Zwickau über Glauchau nach Großbothen mit dem um 7.56 ab Zwickau fahrenden Personenzug Nr. 1465 leidet bisher sehr an dem 36 Minuten dauernden Aufenthalt in Glauchau. Wie in der Richtung nach Großbothen weiterfahrenden Reisenden empfanden es sehr unangenehm, daß sie mehr als eine halbe Stunde in dem stillstehenden Zug auf die Weiterfahrt warten müssen. Um hier eine Verlesung des Aufenthalts zu erreichen, wurde die Handelskammer Plauen bei der Generaldirektion in Dresden vorstellig. Dem Wunsch der Handelskammer wird, wie das „Zw. Tagebl.“ berichtet, mit Beginn des Sommerfahrplans entprochen werden. Der Zug Nr. 1465 soll künftig erst um 8.19 statt um 7.56 vormittag von Zwickau abgehen, sodas in Glauchau die Wartezeit bis zur Abfahrt nach Großbothen von 36 auf 14

Minuten abgekürzt wird. Gleichzeitig ist mit dieser Veränderung auch eine wesentliche Verbesserung der Frühverbindung Zwickau nach Chemnitz vorgesehen, indem der Anschlußzug Nr. 1057 nach Chemnitz, der die Verbindung mit dem von Zwickau künftige um 8.19 vormittag abfahrenden Zug Nr. 1465 vermittelt, bereits um 8.48 (statt um 9.01) Glauchau verläßt und auf dem Hauptbahnhof Chemnitz 9.16 ankommt. Die Fahrtdauer Zwickau—Chemnitz wird demnach vom 1. Mai an nur 1 Stunde 27 Min. gegen zurzeit 2 Stunden 3 Min. betragen.

f. Keine Polizeistunde für Lichtenstein! In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten ist, wie wir hören, das neue Kellerinnenregulativ, dessen § 2 bekanntlich für alle Gast- und Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung eine Polizeistunde vorsieht, eingehend erörtert und angenommen worden mit Ausnahme der Bestimmung über die Polizeistunde.

st. Ein musikalischer Vortrag über das deutsche Volkslied, gehalten von Dozent Dr. Leopold Hirschberg, wird, wie schon mitgeteilt, im Kaufmännischen Verein am kommenden Sonntag abends 8 Uhr im „Gold Helm“ stattfinden. Ausgehend von der Begriffserklärung „Volkslied“ wird der Vortragende chronologisch die Entstehung und Herausbildung der Volkspoesie schildern, die Gegensätze des kirchlichen und weltlichen Gesangs in ihren Weisen darstellen und den Kirchengesang, den ritterlichen Sang der Troubadure und der Meistersinger erklären. Er wird ferner die Volksliederweise bis zu der neuesten Zeit schildern und diese Schilderungen durch einen Viedervortrag unterstützen. Herr Dr. Hirschberg hat mit seinen Vorträgen in andern Städten vielen Beifall gefunden.

1. Der Gasausbruch hat in seiner letzten Sitzung, wie wir hören, mit allen gegen eine Stimme die Legung einer neuen Gasleitung in der Wadergasse bis zur Abzweigung an der Wettinstraße beschlossen.

Die Generalversammlung des Verschönerungsvereins findet, wie schon mitgeteilt, heute abend im Ratskeller statt.

r. Dem hiesigen Verschönerungsverein haben, wie wir hören, die Herren Gebrüder Ebert hier ein Geschenk von 1000 Mark für die Verschönerung des Stadtparks überwiesen. Hoffentlich findet dieses lobenswerte Beispiel Nachahmer!

r. Der hiesige Naturheilverein beginnt gestern abend im Saale des hiesigen Ratskellers sein 18tes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das Konzert selbst, ausgeführt von einem Teil der Barnab'schen Kapelle unter Leitung des Konzertmeisters Heeg, ließ nichts zu wünschen übrig. Nach Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen fanden zwei, von einem Rinde (Hannchen Bahner) vortragene, das Wesen der Naturheilkunde betreffende Deklamationen, den Beifall sämtlicher Anwesenden. Gleichen Beifall ernteten die sowohl im ersten, wie auch im zweiten Teile des Konzertprogramms eingestellten, von Frau Martin in Lichtenstein mit schöner Stimme vorgetragenen Vieder. Auch eine am Schlusse des Konzertes von Herrn Ritsch dargebotene Deklamation wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dem Konzert folgte ein Ball.

r. Herr Zimmermeister Gustav Härtel hier ist in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten an Stelle des verstorbenen Baumeisters Hedrich als Bauverständiger bestimmt worden. Ebenso wurde er als Mitglied in den Sparfassenauschuß gewählt.

g. Vermist wird seit vorgestern das 14jährige Söhnchen des Pferdehändlers Herrn Paul Frizsche hier, Topfmarktgaß. Der Knabe war bei seinem Verschwinden mit grünem Kleide mit Sammtärmeln, kariierter Schürze und Knopfstiefeln bekleidet. Gestern wurde der Mühlgraben durchsucht, aber vergeblich. Zweckdienliche Wahrnehmungen bittet man dem hiesigen Polizeiamte oder den Eltern mitzuteilen.

Stadtverordneten Sitzung vom 16. März 1905.

Anwesend sind 10 Stadtverordnete. Am Ratsische niemand.

Vorsteher Pampel eröffnet die Sitzung mit Punkt 1 der Tagesordnung.

Prüfungen städtischer Rechnungen.

Es liegen vor: Die Rechnung der Bezirkshebammenunterstützungskasse für 1903/4, die geprüft und richtig befunden wird, die Rechnung der Feuerlöschkasse für 1902/3, die gleichfalls richtig gesprochen wird. Nächster Punkt der Tagesordnung ist der

Jahresbericht des Kassenrevisionsverbandes (in Chemnitz) für das 8. Geschäftsjahr 1904. Vorsteher Pampel verliest den Bericht und erläutert die Ziele des erfolgreich tätigen Verbandes, dem auch Lichtenstein angegliedert ist, das für die Finanzprüfung des Verbandes jährlich 406 Mk. 57 Pf. zu entrichten hat. Die Höhe der Beiträge für die, dem Verbands angegeschlossenen Städte

richtet sich u. a. nach der Höhe des Ertragnisses der Staatssteuern und der Höhe der Sparfasseneinlagen, wobei im Berichte für Lichtenstein ein Staatssteuerertragnis von 53 000 Mk. und die Höhe der Sparfasseneinlagen mit 5 726 000 Mk. festgestellt wird.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und es folgt der dritte und letzte Punkt der Tagesordnung

Abordnung von Deputierten zum Sächs. Gemeindetag.

Der Rat hat zu dem vom 23.—25. März im Ausstellungspalast in Dresden stattfindenden Gemeindetage bereits Herrn Bürgermeister Steiner abgeordnet. Es sollen aus der Mitte des Kollegiums noch zwei Deputierte gewählt werden. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt werden Vorsteher Herr Pampel und Vorsteher-Stellvertreter Herr Niehus. Es knüpft sich daran eine Aussprache über die dem Gemeindetage als einziger Gegenstand der Tagesordnung vorliegenden Referate über die von der Regierung geplante Gemeindesteuerreform, die als eine erneute bedrohliche Belastung der Gemeinde bezeichnet wird. Stadtv. Endesfelder spricht die Hoffnung aus, daß die Vertreter Lichtensteins auf dem Gemeindetage gegen diese Entwürfe Stellung nehmen werden.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft und es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Kontroll-Versammlungen.

Die diesjährigen Frühjahrskontroll-Versammlungen des Heurlaubtenhandes finden im Kontrollbezirk Lichtenstein im neuen Schützenhause in nachstehender Weise statt:

Landwehr I, welche in den Jahren 1892 und 1893 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1872 und 1873 geboren sind
13. April, vorm. 11 Uhr.

Landwehr I, welche in den Jahren 1894 und 1895 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten welche in den Jahren 1874 und 1875 geboren sind
13. April, nachm. 1/2 Uhr.

Landwehr I und Reservisten, welche in den Jahren 1896 und 1897 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1876 und 1877 geboren sind
14. April, vorm. 11 Uhr.

Reservisten, welche in den Jahren 1898 und 1899 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1878 und 1879 geboren sind
14. April, nachm. 1/2 Uhr.

Reservisten, welche in den Jahren 1900 und 1901 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind und Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1880 und 1881 geboren sind
15. April, vorm. 11 Uhr.

Reservisten, welche in den Jahren 1902, 1903 und 1904 in den Dienst getreten oder in diese Jahressklassen zurückversetzt sind, sowie die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatz-Verbände Entlassenen, ferner Ersatz-Reservisten, welche in den Jahren 1882, 1883 und 1884 geboren sind
15. April, nachm. 1/2 Uhr.

Die Diözesanversammlung der Epchorie Glauchau

(Originalbericht. — Schluß.)

Anstaltsparrer Hempel-Sonnenstein hielt sodann einen interessanten Vortrag über

„Fürsorge für Geistesranke“. Mehr, als die Vormundeten im Arzte der Pflege, und mehr, als Blinde zur Ausübung eines Berufes der Leitung bedürfen, haben die Geistesranke Fürsorge nötig. Fast keine Familie gibt es, die von Geisteskranken gänzlich frei ist. Kein Stand, keine Lage schützt davor. So, wie manchem eine lange eingesperrte Tuberkelbazille wieder frei wird und Schaden stiftet, bricht oft die Vererbung wieder aus, nachdem sie Generationen überbrungen hat. Darum muß man das Auftreten gewisser Abnormalitäten rechtzeitig feststellen.

Aus Irrenanstalten Entlassene haben es oft schwerer, wieder Vertrauen und eine Existenz zu gewinnen, als Straftatentlassene. Die Furcht ist im Volke viel zu groß. Bei den Alten, den Griechen und Römern, war Geisteskrankheit wohl bekannt, galt aber nicht für schimpflich. Caelius Aurelianus empfahl zu ihrer Behandlung: Ruhe, Schonung und kein Eingehen auf die Wahnbilder, die nötige Gewalt in milder Form und bei den Gesunden allmählich gesteigerte geistige Beschäftigung. Das heutige Vorurteil gegen sie kommt aus dem Mittelalter. Damals begegnete man den Irren zunächst mit Verleumdungsversuchen, Weichwasser, Gefangenschaft; dann mit Verbannung, bei Rückkehr Staupensschlag; endlich mit Hexenprozess und Tötung. Katholiken und Protestanten waren gleich befangen. Auch Luther erklärte solche „Wesekinder“ für ein Stück Fleisch ohne Seele. Noch 1768 wurde in Mecklenburg ein Scharschütze (!!) zur Behandlung der Geisteskranken angestellt.

Die heutigen Mittel sind: 1) baldige Entfernung des Patienten aus seiner gewohnten Umgebung; 2) kräftige Kost und ev. künstliche Ernährung; 3) Beschäftigung durch Beträge, Bäder, Arznei; 4) Land- und Gartenarbeit; 5) Konzerte, Unterricht, Vorträge; 6) Seelsorge.

Instruktion ist die Schrift von Römer über Psychiatrie und Seelsorge. Wirklich dauerndeheilung sind selten. Meist werden nur Pausen erzielt. Da müssen die Haus- und Berufsangelegenheiten instruiert werden. Bei dem jetzt in Arbeit und Genuss so intensiven Leben nimmt der Irren erschreckend zu. Allein in Preußen werden in 652 Anstalten 79 000 Geistesranke behandelt, während sich mindestens noch gleich viele außerhalb befinden. Nur 43% der Irren sind erblich belastet. Oft haben irrsinniger Vater und irrsinnige Mutter gesunde Kinder. Es ist wichtig, diesen Trost den schwergeprüften Familien zu bringen. Lehrer, Geistliche, Ortsvorsteher müssen über die Hauptart des Irrens orientiert sein. Sie müssen einerseits vor geistesgefährlichen Sünden warnen, andererseits über den Nutzen der Anstaltsbehandlung aufklären.

Ein wichtiges
sicht, besonders be
Dabei sind gerade
leiden. So die Pa
des Dentens versch
dankensaufbau daro
Orthodoxen a h n
gehörtlang schließt
Anfangsstadium, der
andemonstrieren zu
tzen ein. Die K
eigenen Körper zu h
ihnen verhaßt oder
Hauspflege schwerer
häft gar nicht. Ein
legung anderer ein.
der zu verantworten
Wiederholung
tritt dann mit dem b
stündigungsbildern je
Seelsorge zu heilen.
Schweremüdigkeit ist wöl
halb. Nun darf man
sie zu früh an die B
deren Umgebung sie
nahe. Die Selbstm
Gefahrung. Man ver
idee auszureiben.
Rante beginnt
sucht. Hier besonders
aufhalten. Bis zur
lassen Kranken einget
Gesellschaft, Zudringl
sie auftreten. Kilo
Gehirnerwei
masse entartet und ge
schwunden. Hiervon ist
besonders, wenn der
tritt stark in Anspruch
tischen, und Sprach
auswärtigen Leber
In „Remissionen“ be
leiten, — keinesfalls
wissen geistigen Wied
aus. Unangebrachte
Rat charakterisiert sie.
Katonie,
überanstrengte Müde
Neuerungen, hören u
Man jet also vorsichti
sicht all
Geistesranke Collec
oft gemeingefährlich



Für die Konfirmation Angebot zu Extra-Preisen

Niemand versäume es gelegentlich seiner Frühjahreinkäufe unser Etablissement zu besuchen

Ein Versuchseinkauf macht Jeden, selbst aus dem weiteren Umkreis über Lichtenstein, Lugau, Stollberg hinaus zu unserem ständigen Kunden . . .

Confirmationsbilder, Confirmationskarten

Geschenke für Knaben

- Silberne Herrenuhr mit echtem Schweizerwerk, garantiert gutgehend . . . 8.75
- Stahl-Herrenuhr, modern, oxydiert mit echtem Schweizerwerk . . . 7.25
- Lederwaren, Portemonnaies, Ringe
- Schmuckwaren in Gold und Doublé
- Klassiker, grosse Collection Band . . 1.25

Gesangbücher einfach 1.45
Gesangbücher m. Schloss 3.85
bis 9.75

Geschenke für Mädchen

- Silberne Damenuhr mit echtem Schweizerwerk, garantiert gutgehend . . . 8.45
- Stahl-Damenuhr, modern oxydiert . . 7.25
- Goldene Damenuhr, gutgehend . . 18.00
- Uhrketten, vergoldet u. Doublé, Brochen, Ringe, Armbänder, Halsketten etc.
- Moderne Leder-Kettentaschen . . 95 Pf.

Für Knaben

- Kragen, Ia 4fach, moderne Form . . 25 Pf.
- Chemisettes mit Kragen . . . 36 Pf.
- Manschetten Ia Qualität . . . 26 Pf.
- Kravatten, schwarz u. farbig von 28 Pf. an
- Filzhüte, moderne Formen . . 110, 135 Pf.
- Glacehandschuhe Ia m. Druckknopf 95 Pf.

Schnürstiefel, haltbar 6.75
Boxcalf, Ia elegant . . 6.85

- Anzüge Tuchcheviot II . . . 7.25
- Anzüge, Satin, gut gearbeitet . . . 9.50
- Anzüge Ia Cheviot . . . 12.50
- Anzüge Ia Satintuch . . . 23.50
- Berufsbekleidung, blau Jacke . . . 1.28
- Berufsbekleidung, blau Hose . . . 1.18
- Berufsbekleidung, Friseurjacken etc. . 2.75

Für Mädchen

- Spitzentäschentücher . . 28 33 bis 78 Pf.
- Glacehandschuhe m. 2 Druckknöpfen 105 Pf.
- Corsettes, haltbar . . 78 85 bis 125 Pf.
- Hemden, Achselschluss mit Bogen Ia 128 Pf.
- Stickereiröcke . . . 1.38 1.55 bis 4.50

Knopf- u. Schnürstiefel haltbar 4.95
Boxcalf Ia elegante Form 6.85

- Jackettes, Kammgarn gefüttert mit Seidenbortenbesatz . . . 5.75
- Jackettes, Ia mit Taffetblenden . . 6.75
- Jackettes, Ia Ripskammgarn . . . 8.75
- Jackettes, Tuchapplikation und Rückenfalte . . . 11.50
- Kleiderstoffe in allen Arten, grosse Auswahl
- Besätze, Spitzen, Bänder, Schneidereiwaren sind die Hauptfore-Artikel unserer Stammgeschäfte.

Ein wichtiges Moment ist die Krankheits-Ein-sicht, besonders bei Schwermütigen und manchen Hysterischen. Dabei sind gerade die geistigstärksten oft am schwersten zu leiden. So die Paranoischen, bei denen nur die Grundlage des Denkens verschoben ist, während sich ein logischer Gedankenaufbau darauf gründet. Verfolgungs- und Erregungs-erkrankungen sind manchmal noch Jahre lang schleichend schrittweise idiosyncrasisch. Man hat sich im Anfangsstadium, dem Kranken die Einsicht von seiner Krankheit andemonstrieren zu wollen, Gefühls- und Gehörtauschungen zu erregen. Die Kranken glauben, Stimmen oft in ihrem eigenen Körper zu hören. Familie, Beruf und Heimat werden ihnen verhaßt oder gleichgültig. Mit jedem Tage wird die Hauspflege schwerer und gefährlicher. Gewalt und „Erziehung“ hilft gar nichts. Es tritt Neigung zu Selbstmord und Verletzung anderer ein. Was die Juren an Unheil anrichten, hat der zu verantworten, der sie der Anstalt vorzuleitet.

Wahnsinn ist wesentlich eine Ausbildungskrankheit. Sie tritt dann mit dem beginnenden Kräfteverfall ein. Spezifische Ver- ständigungsformen zeigen sich sehr. Diese sind nicht wesentlich durch Seelsorge zu heilen. Bei rechtzeitiger sachgemäßer Behandlung Schwermütigkeit ist völlige Heilung möglich, manchmal sogar sehr bald. Nur darf man die Patienten nicht zu häufig besuchen. Wenn sie zu früh an die Personen und Verhältnisse erinnert werden, in deren Umgebung sie krank wurden, liegt die Gefahr des Rückfalls nahe. Die Selbstmordneigung ist am häufigsten beim Beginn der Genesung. Man versuche niemals, dem Schwermütigen die Wahr- heit auszusprechen.

Wahnsinn beginnt mit Rosenlaune, Uebermut, Erregung, Streitsucht. Hier besonders sind Kollisionen mit der Außenwelt hinfanzuhalten. Bis zur ärztlichen Hilfe kann man auf die Hilfe der toten Kranken eingehen. Wahnsinn bereitet sich vor in Pöbelheit, Gefallsucht, Zudringlichkeit. Sogar im Gefolge der Infuzenja kann sie auftreten. Atmungs- und sexuelle Störungen sind zu vermeiden. Gehirnerkrankung, dementia paralytica. Die Gehirn- masse entartet und geröthelt, die Gehirngefäße bekommen Wucherungen. Hier von ist Geschlechtskrankheit die häufigste Ursache; besonders, wenn der Patient außerdem von der Arbeit oder Geistes- leistung in Anspruch genommen ist. Krampf, ähnlich dem epileptischen, und Sprachstörungen treten auf. Paralytischer Wahnsinn ist auszuweisendem Leben. Darum sollte man sich, sie zu entmündigen. In „Remissionen“ Verlaufe sind freundlich, aber entschieden zu leiten, — keinesfalls sich selbst zu überlassen. Eine Zeit einer ge- wissigen geistigen Rinderwertigkeit geht dem eigentlichen Anfall vor- aus. Unangebrachtes Wohlbehinden, Ungünstigkeit für guten Rat charakterisiert sie.

Katatonie, Spannungsstarrheit, bei Jugendlichen. Der überanstrengte Muskel bleibt unbeweglich. Sie sind unfähig zu Reaktionen, hören und sehen aber alles, ohne es merken zu können. Man sei also vorsichtig in ihrer Gegenwart.

Richt alle Epileptiker sind geisteskrank. Geisteskrante Epileptiker sind gewöhnlich berufstätig, aber oft gemeingefährlich. Sie haben Visionen und empfangen

vermeintlich göttliche Befehle zu Hoch und Stand- stiftung. Auf zehntausend Menschen kommen 20 bis 30 Epileptiker. Von diesen stammt ein Viertel von trun- kulenten Eltern. Aber auch ein Augenleiden kann die ganz unschuldige Ursache sein.

Dipsomanie oder Quartalfäufertum. Diese Kranken übergeben man auf ein Jahr einer Teinkerheil- anstalt und behalte sie dann in sorgfältiger Ueberwachung.

Der Sächsische Hilfsverein für Geistes- kranke hat 1904 50 Mark verwendet. Aber es ist noch viel mehr nötig. Wenn Fälle von Geisteskrankheit bekannt werden, der melde sie dem Vorsitzenden des Kreisvereins, in unserer Epithor Pfarre Püschel in Bernsdorf bei Glauchau.

In kurzer Debatte wies Pfarre Püschel für den Hilfsverein, der die verheimlichten Fälle ausführt, die Familien der Pflege zu verpflegen sucht und die aus Anstalten Entlassenen im Auge behält.

Major Dr. Singer-Glauchau betont, daß die Befestigung zur Zeit Christi doch wohl etwas anders gewesen sei, als was wir Geisteskrankheit nennen.

Der Referent erwidert, daß alle Psychosen dem allge- meinen Auge ihrer Zeit zu folgen pflegt.

Mit Gesang und Gebet wird die Sitzung sodann geschlossen.

Aus der Umgebung.

Waldenburg, 17. März. Für die am hiesigen Fürstlich-Schönburgischen Lehrerseminar durch Beförderung des Oberlehrers Dr. Reinhold frei werdende Stelle ist vom Ministerium Bürgerschullehrer Max Richter in Dresden bestätigt worden. Dieser wird sein neues Amt am 1. Mai d. J. antreten. — Zu dauerndem Andenken an ihren verstorbenen Gatten hat Frau Henriette Leonhard hier dem hiesigen Stadtrat die Summe von 3000 Mark zu einer Julius und Henriette Leonhard-Stiftung mit der Bestimmung übergeben daß die Zinsen all- jährlich am 15. März an bedürftige, unbescholtene Witwen zu verteilen sind.

Aus Sachsen.

Chemnitz, 17. März. Dem Rate sind zur Königs-Einzugs-Stiftung wiederum von einem Mitbürger 1000 Mark überwiesen worden. — Das Bismarckdenkmal, bestehend aus einem

mächtigen Turm auf Bornaer Höhe, das der hiesige Bismarck-Verein dem Altreichskanzler zu errichten beabsichtigt, ist seiner Verwirklichung nahe gerückt. Es sind bis jetzt 40000 Mk. gesammelt und man hofft, die noch fehlenden 10000 Mk. in diesem Jahre aufzubringen. Am 1. April, dem 90. Ge- burtstage Bismarcks soll der erste Spatenstich und am 1. Juli die Grundsteinlegung erfolgen. — Den kranken Kindern im hiesigen städtischen Krankenhaus ist eine große Freude bereitet worden. Aus Dresden ist eine große Kiste mit Spiel- sachen eingetroffen, die König Fried- rich August selbst ausgesucht und zur Verteilung an die kranken Kinder be- stimmt hat zur Erinnerung an seinen kürzlichen Besuch im Chemnitzer Krankenhaus.

Zwickau, 17. März. Das Ministerium des Innern hat den Rekurs gegen die Wahl Münch zum Bürgermeister dem Oberverwaltungs- gericht zur weiteren Entscheidung überwiesen. Auf Veranlassung der Kreishauptmannschaft wurde Münch in der Ratsitzung durch den ältesten Stadtrat Wille in sein Amt neu eingewiesen. — Oberbürger- meister Keil hatte sich bekanntlich um den Ober- bürgermeisterposten in Altona beworben. Nach hier- her gelangten Nachrichten hat sich die Bewerbung erledigt.

Dresden, 17. März. Prinzessin Mat- ilde ist von Wien hierher zurückgekehrt. — Auf- sehen erregt hier die Verhaftung des In- habers des bekannten Etablissements Stadt München in der Zahngasse, Zeißner, der vor kurzem schon von sich reden machte. Veranlassung zu der Ver- haftung sollen Unregelmäßigkeiten sein, die sich bei der Abrechnung mit der Brauerei zu schulden kommen ließ. — Der König stattete vorgestern der Hofmühle der Kommerzienräte Wienert einen Besuch ab. — Aus Anlaß des Besuchs des Königs im Blauenischen Grunde sollen von 13 industriellen Betrieben des dortigen Bezirks insgesamt 182 000 Mark für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen gestiftet worden sein.

Merlet.

† **Reiz**, 17. März. Kommerzienrat Albert Reiz stiftete der Stadt 20000 Mark zum Bau eines Volksbades.

† **Breslau**, 17. März. Der Schlesische Provinziallandtag bewilligte aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 100,000 Mark zur Errichtung eines Blindenheims für die Provinz Schlesien sowie 40,000 Mk. anlässlich der Vermählung des Kronprinzen zum Ausbau und zur Ausschmückung zweier Zimmer im Schlosse zu Dels, das dem Kronprinzen gehört.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Brunnendenkmal für Peter Heine, den Erfinder der Taschenuhr, hat der Berliner Bildhauer Max Meißner vollendet. Das Denkmal ist für den Säners-Platz in Nürnberg bestimmt. Die Enthüllung findet in den ersten Tagen des Juli statt, in Verbindung mit einer großen Uhrenaussstellung.

Kirchliche Nachrichten.

Lichtenstein.
Sonntag, Reminiscere, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpf. Seibel (Text: Matth. 15, 21-28.)
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst von demselben.
Abends 8 Uhr Jungfrauenverein, Jünglingsverein.
Mittwoch, 22. März, Bußtag, vorm. 1/2 Uhr Beichte von Pastor v. Riebulch, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von

Oberpf. Seibel (Text: Luc. 23, 26-28), darnach Kommunion, Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Kommunion von Pastor v. Riebulch.
Am Bußtag wird eine Kollekte für innere Mission gesammelt.

Callenberg.

Dom. Reminiscere, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 15, 21-28).
Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde.
Mittwoch, den 22. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luc. 23, 26-28); darnach Beichte und h. Abendmahl
Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. (Anmeldungen erbeten Dienstag nachm. 5-7 Uhr.)

Hohndorf.

Dom. Reminiscere, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: Matth. 15, 21-28). — Danach Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Sing- und Gesangsverein.

Bernsdorf.

Sonntag Reminiscere, dem 19. März, vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Matth. 15, 21-28.

Nachm. 5 Uhr Passionsabendkommunion.

Montag, den 20. März, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Hohndorf.

Mittwoch, den 22. März, Bußtag, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 23, 26-28. Nach dem Gottesdienst Beichte und h. Abendmahl. — Kollekte für die innere Mission im Saale.

Heinrichsdorf.

Am Sonntag Reminiscere, dem 19. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 15, 21-28.

Am 1. Bußtage, dem 22. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 23, 26-28, darnach Abendmahlfeier. — Die Anmeldung zur Beichte und Abendmahlfeier werden im Laufe des Dienstag nachmittags erbeten.

Am Bußtage Kollekte zum Besten des Landesvereins für innere Mission.

Deutsches Haus, Callenberg.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag, den 18., 19. und 20. März

Grosser Bockbierausschank.
Schneidige Bedienung. ff. Bockwürstchen.
Hierzu ladet freundlichst ein Paul Schulze.

Gasthof Brommiger.

Nächsten Montag, den 20. d. M. beabsichtigen wir unseren diesjährigen **Jahresschmaus** verbunden mit **starkbes. Ballmusik** abzuhalten, wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen
Louis Schubert u. Fran.

Damenschneiderinnen

finden die grösste Auswahl in
Futterstoffen
Seidenstoffen
Besatzstoffen
Seidne Besätze
Seidne Borden
Seidne Stickereien
Spachtel-Einsätze
Spachtel-Calons
Spachtel-Stoffen
Knöpfen
Crelots
Franzen
zu äusserst billigen Preisen im
Spezial-Geschäft

G. H. Arnold.

Weigelt's
Schnell-Besohlanstalt
mit Maschinenbetrieb
Markt 2, neb. Kaufhaus R. Themat
Herren-Sohlen u. Absätze . . 2.00—2.40
Damen- „ „ „ . . 1.50—1.70
Kinder- „ „ „ je nach Grösse billigst

Verwendung von nur bestem Kernleder, schnelle Bedienung.
Besohlen von Filzschuhen
billigst.

Zu billigen Preisen und in grosser Auswahl empfiehlt
Gesangbücher
in den einfachsten bis elegantesten Einbänden

Robert Pilz, Buchbinderei,
Lichtenstein.

Closettpapier in Rollen zu haben bei
Robert Pilz, Buchbinderei.
ff. amerikanisches **Petroleum**
(à Str. 18 Pfg.)
empfehlen **Albin Eichler.**

Heute Sonnabend Schweinschlachten

bei **Richard Dauske, Hohndorf.**
Frühgeschlachtet
Rosfleisch
empfehlen **Albin Reuf,**
Müllers St. Michael.

Heute frisch eingetroffen:
Edle Kappler
Voll-Bücklinge
empfehlen bestens
Löschner's Gemüsehandlung.

Läufer Schwein
zu verkaufen
Schloßberg 8.

Albin Kerold, Fischbldg.,
Lugau
— Fernspr. 33. —
empfehlen prima schnellwüchsiges
Edelsakkarphen
in verschiedenen Größen und
besten, gesunder Klasse.

Prima
Portland-Cement
(Marke „Stein“)
in Tonnen und ausgewogen
empfehlen billigst
Louis Arends.

Kleesamen
verkauft
Ernst Ludwig, Gutsbes.,
Hohndorf.

Wächter für **Gras-**
wiese hinter
Frühlich's Grundst., Glauchauer-
straße, gesucht. Nachricht erbittet
Hedwig Klärner,
Leipz.-Platz, Amalienstr.

Einen ordentl., zuverlässigen
Kutscher,
welcher auch die Feldarbeit ver-
steht, sucht sofort
Ernst Reef.

Ein Bäckerlehrling
wird unter sehr günstigen Be-
dingungen (in Familienanschluß)
zu Ostern gesucht. Näheres
erteilt die Exped. d. Tagebl.

1 Bäckerlehrling
wird unter sehr günstigen Be-
dingungen mit Familienanschluß
nach Chemnitz, Altendorf
zu Ostern gesucht. Näheres in
der Exped. d. Tagebl.

Ein kräftiges Mädchen,
welches zu Ostern die Schule
verläßt oder 1 Mädchen von 15
Jahren findet Stellung.
Leichmühle Lichtenstein.
Hennig.

3. öffentlicher Vortrag

Sonntag, den 19. März a. e. punkt 8 Uhr
im Saale des „Goldnen Helm“ über:

„Das deutsche Volkslied“
mit gesanglichen u. pianistischen Erläuterungen von Herrn Dr.
Leopold-Hirschberg, Dozent für Musikgeschichte an der Hum-
boldt-Akademie, Berlin.

Einlasskarten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben
in Lichtenstein: bei Herrn F. E. Härtel, Herrmann
Löffler und im Vortragslokale, in Callenberg bei Herrn
Eugen Berthold; an der Abendkasse 60 Pfg.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch zeichnen wir
hochachtungsvoll
Kaufmännischer Verein Lichtenstein-Callenberg.

Wanderer-Fahrräder
Germania-Fahrräder
haben unstreitig den
Weltruf.
Gediegene Konstruktion.
Elegante Bauart.
Alleiniger Vertreter
für diesen Bezirk:
Eugen Glänzel.

Geübte Repassiererinnen

werden gesucht von
Grosse & Klemmen.

Für Konfirmanden
empfehle mein gut assortiertes
Lager in
Vorhemden, Kragen
u. Manschetten
mit dazu passenden Knöpfen,
Taschentücher, Socken,
Hosenträger, Regenschirme,
Geldbörsen, Kämmen,
Kleider- u. Zahnbürsten zc.
Ausserdem mache auf meine
eingetroffenen
Shlips-
Neuheiten
ergebenst aufmerksam.

Hugo Zierold,
Callenberg, Markt.

Ein Winterüberzieher ist
am vergangenen Sonntag i.
Saale d. „Gold. Helm“ abhanden
gekommen. Da nun d. betr. Pers.
welche d. Ueberzieher an sich ge-
nommen hat, erk. word. ist, wird
dies. hierd. ersucht, selb. i. gen.
Votal sofort abzug., im Unter-
lassungsf. ab. auf Diebst. Anz.
erstattet wird.

Badeanstalt
Lichtenstein.
Den ganzen Tag geöffnet für
Elektrische Lichtbäder
„ **Bestrahlung**
„ **Vibrationsmassage**
Dampfbäder, türk.-röm. Bäder,
Fuss-Dampfbäder, Wannenbäder,
Brausebäder, Fichtennadelbäder,
Kohlensäure-Bäder, Zool-Bäder,
Packungen, Massage.
Jul. Bahner.

Toiletten - Geheimnis.
Das einzig reelle Schönheitsmittel,
welches die Haut von allen
Unreinigkeiten befreit u.
zarten, schneeweißen Teint
erzeugt, ist
Bergmann's Lillen-Milch
von Bergmann & Co. in Rad-
beul-Dresden. Vorr. à Flasche
Mk. 1.50 bei Curt Lietzmann,
Drogerie zum Kreuz.

Butter
Hochfeinste **Wolkerei-Tafel-**
butter versendet täglich frisch
u. garantiert rein netto 9 Pfd.
à **Mk. 11.80**, feine **Butterbutter**
à **Mk. 10.20** franco geg. Nachn.
G. Rausche, Leipzig a. D.
Bayern.

Nr. 64
Schöff
Vor dem
Affessor Rör
der Privat
Buchdruckere
gegen den Fal
hier angestre
Zatbestand zu
Fabrikant
stein am 8. F
gegen die G
straße von 40
lichten noch an
einen Verich
es u. a. hieß:
desgleichen
war der Verich
und beschränkte
gemäße Wie
handlung, de
Blaidoyers des
der Nr. 35 des
ein Artikel
Rechtfertig
welchem Fabri
Vorgeschichte
wegen Vergehe
Westen gab, n
Menge hest
den Buc
verband. In
„Herr R
Verhandlun
vielleicht in
Die betreffende
handlung vom
plump und
fordern sie ent
heit, weshalb
Lefer mit dem
und an and
„Solite
mächtigen D
durch seine
teilung sein
wieder einmal
resp. meine ganz
zu bringen und
ihm noch mitgete
vor Gericht anzug
ist zwar lange h
Statspielen dreim
ich vom Statgeri
belegt wurde. S
Diese Stell
Bahner, die Her
und ihm imput
in seinem Blatte
bürger „bloßjust
zuziehen, veranla
klage zu erheben
Als die Kl
erschien ein zw
Bahners in Nr.
den, um im sanitären S
zu verhindern. Wenn
über die Grenze kommt
alle Auswanderer an.
nicht zugemutet werden,
transport zu übernehmen
barung mit den Schiff
worden. Es mögen dal
men sein, aber die Geun
eine berechnigte.